

Gerda Taro

Unsere Brigade trägt den Namen von Gerda Taro (gebürtige Pohorylle), deren Portraits des spanischen Krieges zwischen Frankisten und Republikanern Ende der



1930er Jahre weltberühmt wurden. Wir möchten hier eine kurze Biographie von dieser eindrucksvollen Frau darlegen. Geboren im polnisch-jüdischen Elternhaus in Stuttgart, war Gerda erstmalig während ihrer Schulzeit in Leipzig durch ihre dortigen neuen Freunde politisch engagiert. Auch wenn sie nicht wie ihre Freunde in eine Partei eintrat, beteiligte sie

sich im zugespitzten politischen Klima nach Hitlers Machtergreifung an Flugblattaktionen gegen die Nationalsozialisten. Sie wurde vorübergehend in Schutzhaft genommen, doch glücklicherweise wieder freigelassen. Gerda ging bald darauf im Herbst 1933 ins Exil nach Paris, wo sie den ungarischen Fotografen André Friedmann (Robert Capa) kennenlernte, mit dem sie später nach Spanien gehen würde und entschloss sich, Fotografin zu werden. Schon bald nach dem Militärputsch 1936 ging sie mit Capa nach Madrid und erlangte durch ihre mutigen Fotografien vom Kriegsgeschehen an vorderster Front sowie von republikanischen Frauen bald internationale Bekanntheit. Ihren frühen und tragischen Tod fand sie noch während des Krieges an der Front während der spanischen Flucht vor Bombardements der deutschen Legion Kondor am 25. Juli 1937. Sie rutschte vom Trittbrett eines Krankentransporters und wurde von einem Panzer überrollt.

Gerda Taro hat mit ihrem wagemutigen Einsatz für die Spanische Republik klar Position ergriffen gegen die faschistischen Kräfte des Putschgenerals Francos, der

durch Legionen Hitlers und Mussolinis unterstützt wurde. Sie steht symbolisch für die Aufrichtigkeit und Konsequenz der vielen internationalen Freiwilligen, die sich auf die Seite der demokratischen Kräfte in Spanien stellten, was viele von ihnen mit ihrem Leben bezahlten.